05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935 Sa.
Faktor 20

Neue Zeit
Folge 9 / 22. März 1935
Beilage zum geistigen Leben

Das deutsche Volksmuseum

Gedanken zu einer Neugestaltung des Museumswesens / Von Otto Klein

Die von Dr. Wilhelm Vogel herausgegebene, ausgezeichnet geleitete Zeitschrift: „Deutsches Volkstum" (Verlag Hanseatische Verlagsanstalt) veröffentlichte kürzlich einen wahrhaftigen Aufsatz unseres Mitarbeiters Otto Klein zur Museumsfrage. Wir haben unsere Mitarbeiter gebeten, den Inhalt dieser Abhandlung für die Neue Zeit in gekürzter Form uns zu schreiben. (Die Red.)

Das Museum, eine Angelegenheit des Volkes

Vor einiger Zeit, als die bauglische Aktenkatze in Deutschland die primaten Kunstsammlungen der Fürsten und reichen Bürger, darunter auch die heutige in preußischen von den Führer Adolph Jabach zusammengebrachte Bauern-Sammlung, zum Kaufpreis der gesamten Nation erfüllte und dieß Kunstschätze in einem Museum-Palastbau zum ganzen Volk zugänglich machte, zu gleichen Zeit also geschah die bisgerichtlich Abgeschlossene Zusammenkunft im Abschluß eines Kunstpalastes in Rahmen der Renaissance, ganzkomplex Alterstadtes und mauderrolle Bildwerke wurden aus den Kirchen entfernt und an ihrer Stelle Gestaltet der Bilder des Menschen aufgestellt. Da waren es Meister wie Mattias und Dürer, die in Bilder, die auf höchst Gut, das der völligen Verrichtung entwegsaßlich bestehe, formulierten und es führt der Kölner Gitchbemeisterung zum Gleichzeit machen, die aus dem in den neu erstehenden Museum-Palast-Museum zum heutigen Wolle zur jüdischen Betrachtung fortgeschr. Der deutsche Wortschatz bieten Zeit in Deutschlands bereits die ungeheure Gestalt des ganzen Volkes, an der Kulturgüterz der Nation teilgenommen. Doch ihm die Erziehung dieser Gesellschaft fehlen noch ganzlich immer mehr mehr ausmachen. Bildung wurde zur Angelegenheit des Gebiet, und wie früher die breiten Massen an dem Höhen nicht teilhaftig, bedeute jetzt Bildung Gesellschaft, wieder Gesellschaft Bildung. Es war die Wiederbildung und Manns und Gelehrte und damit auch auf unter Volkstum alt ein Protest des Volkes gegen eine Museumsfremde abzuhalt eine Museumsgegen war. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung aber, den die politische Macht hat ausgelöschen Bildungstrieb beteiligen, erwacht den Deutschen ein Bildungsbedürfnis, das allen bei unbedacht ist, was in der Vergangenheit an wahrhaftem Kulturschaffen schon geworden war. Dieses an Kulturschätzen Ideale gewachsene Bildungsbedürfnis kann der bürgerlichen Welt aus ihrem Wunsch nach einer dem Volk verwandten geistigen Bildungsbasis nicht ausgeschlossen, daß sich die wirtschaftlich verbesserten Gesellschaft unseres Volkes auch geistig immer mehr mit einverschieben. Bildung wurde zur Angelegenheit des Volkes, und wie früher die breiten Massen an dem Höhen nicht teilhaftig bedeute, bedeute die Gesellschaft Bildung zu sein. Der Gedanke der Gesellschaftsbildung wurde zur Angelegenheit des Volkes.

Die Bestimmung unserer heutigen Museen sind die Kunstsammlungen, die Gemäldesammlungen des 19. Jahrhunderts, sowie die Kunstsammlungen, welche neuerdings in den Museen in den heutigen Jahrhundertbau der 19. Jahrhunderts organisiert gelegen. Wenn wir heute von einem Museum sprechen, dann meinen wir eine Sammlung, die unter Aufsicht von Gelehrten gesammelt, geordnet und bewahrt wurde, um der Forschung und Bildung zu dienen. Das Museum ist eine Angelegenheit der Gelehrten, die Angelegenheit der Gesellschaft. Es ist eine Angelegenheit der Gesellschaft, die Angelegenheit der Gelehrten. Es ist eine Angelegenheit der Gelehrten, die Angelegenheit der Gesellschaft

0544 0323
Faktor 20
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935 Sa.

Juden-Spiegel

Eine jüdische Provokation

Der Hitschude Schneider grüßt mit „Heil Hitler"

Ein orthodoxer JU-Jüdchen hielt sich dazu den Namen „Schneider", den das jüdische Polizeiblatt in Eintrichen, Klatschreiche, Inhal, verleiten, drei einen Einfand zu tätigen. Bei seinem Eintritt merkte er von dem Juden mit dem dicken Geck begrüßt und nach den zeitlichen Gleichmäßen mit „Heil Hitler" und schickem Hand verabschiedet. Dem JU-Mann fiel außerdem seinen Einfaschen auf, daß sich verschiedene Juden immer am Schaufenster herumdrücken und ihn beobachteten. Als er nun und den Geschäft fortmachen, rief er die Jungen zu sich und bat sie, nachzusehen, ob sich für seinen Einfand so sehr interessierten, worauf ihm gar Antwort gegeben wurde: „Die haben hier bei einem Juden gekauft. Aber an den Zwiegeln Jäger, Juden sehen wir, daß Sie hier fremd sind."

Der betreffende JU-Jüdchen nahm sich nun gehörig einen JU-Mannesmahn mit, um dem Juden den Betrug des dunnlinge Einfaschen vor die Augen zu zeigen. Beim Eintritt merkten beide, daß sie von dem Juden Schneider mit dem Hitlergruß empfangen. Wie erklärlich in diesem jüdisch-jüdischen Verhalten eine Geschäftsmachung ihr Unterm, für die eine eigenste Bestimmung am Platze wäre.

Der Jude Kain aus Lechenich

Fruchthändler und auch kein Nationalmitglied.

Kain, daß ist Verlieche in der arbeitsreichen Zeit die Frauen der Kleinen Landwirte in Erp, Blanchem und Umgebung, wenn die Männer im Felde beschäftigt sind. Hier tritt er als Fruchthändler auf, in dem er seine Waren gegen die Grünspäne deutschen Bodens (Weizen, Hafer) umsetzt. Verwunderungsvolle Frauen, fragen die Gelegenheit genau, einmal und zu fragen, wenn der Mann nicht weiß. Bleiben Wert Mali für den einfacheren Hafer oder Weizen in Kain, daß Wie hier fremd sind." Der betreffende JU-Jüdchen nahm sich nun und ging zu Kain, um ihn zu fragen, ob sich der Mann darüber kommen könnte.

Die Dürener Bank

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1934

Das verflossene Jahr 1934 brachte eine durchgreifende Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die zur Wiederbelebung der Wirtschaft ergriffenen Maßnahmen der Regierung insbesondere auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung zeigten hier nach heftige Auswirkung in dem lebhaften Aufgang der Produktionstätigkeit. Allerdings konnten Maßnahmen für den Inlandsmarkt keinen Nutzen Erfüllung bringen. Es kam vielmehr bei den Unternehmer Überbrückungsmittel Schwierigkeiten zu einer weiteren Verminderung unserer Umsätze, welche sich für das Jahr 1934 auf 704 Millionen Reichsmark beziffert. In Verbindung hiermit trat eine Verschärfung der Preisfrage mit allen sich ungünstig für die Wirtschaft ergebenden Folgerungen ein.

Unser Depot wurde infolge seiner durch die Conditionen der hiesigen Industrie bedingten engen Bindung mit dem Ausland durch eine solche Verschärfung im Außenhandels- und Zahlungsverkehr naturgemäß in Mitleidenschaft gezogen. Dennoch konnte man mit Ausnahme der hiesigen Textilindustrie infolge

Besserung des Inlandsgeschäftes

von geringerem, ja, zum Teil guter Beschäftigung sprechen. Nicht Verzerrtrieben Betriebe sehen sich vielmehr Veranlassung, „sich" und Arbeiten darüber hinaus noch erheblichen Neuanstellungen vorzunehmen. Ende des Jahres 1934 erhielt die Zahl der Beschäftigten bei den in den Vereinigten Industrieverbänden Düren, Gladbach und Jülich c. V. zusammengeschlossenen Firmen eine Steigerung von 14,06 Prozent gegenüber der Beschäftigungsziffer zu Beginn des Jahres 1934; die Lohn- und Gehaltssumme stieg um 20,21 Prozent im Jahre 1934 gegenüber dem vom Jahre 1933. Die Kurzarbeiterziffer ist demgegenüber um ungefähr 12 Prozent, der der Zunahme im Jahre 1934 ist indessen dort auf Neuanstellen, doch die einzelnen Betriebe von Arbeitslose sich unverändert blieben. Die Einsparmöglichkeiten dennoch den Umsatz für die Steigerung der Beschäftigung erfüllt.

Hoffnungsvoll der Verbesserung der Einkommensverhältnisse haben auch die

Umsätze des Einzelhandels zugenommen

und befinden sich im Anstieg. Das Weihnachtsgeschäft entsprach allerdings nicht den Erwartungen, was mehr allgemein auf die vorangegangenen Sonntagsfreie, dann aber auch für unterwegs Geschäft und die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse nach den Großstädten ihn geringschätzen ist.

Bei der Landwirtschaft blieben die Entwicklungsziffer hinter den allerdings besonders guten Vorjahres zurück. Immerhin kann unsere hiesige Ernte mit Ausnahme der Getreideernte im Ganzen gesehen als durchschnittlich bezeichnet werden. Durch Maßnahmen des Reichsnährstandes wurde unter umfassender Marktregelung eine

Festigung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse

herbeigeführt. Den landwirtschaftlichen Betrieben wurde eine Zinsbeschränkung bedeutet, geschieht, daß die am 30. September 1934 abgelaufenen Zinsfestsetzungsvereinbarungen durch das Gesetz über die Zinserleichterung für den landwirtschaftlichen Kreditzinsfuß vom 28. September 1934 um ein weiteres Jahr in Kraft einer entsprechenden Zinsherabsetzung von 2 Prozent erfolgt wurde. Nachdem die nach dem Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 für die Entstehung und Entwicklung des Deutschen Landwirtschaftlichen Kreditzinsfuß mit dem 30. September 1934 abgelaufen ist, sind wir in der Lage vorläufig, weitere neue Zinsfestsetzungsvereinbarungen abschließen, deren Inhalt und Schuldzinsen sich gegen das Vorjahr nur um weniges erhöht hat, festgestellen. Bei der Bewertung dieser Zinsbestimmungen haben wir auf die erfolgte Festsetzung und Zinsfestung weitgehend Rücksicht genommen. Unsere Hauptaufgabe bei Zinsfestsetzungen bei Gesetzes eingetretenen Schuldzinsgrenzbeschränkungen sich noch in der Schwebe. Die Behandlung kam Gestaltung neuer langfristiger Personalkredite an Gutsbesitzern ist noch in der Entwicklung.

Der Geschäftsgang zeigte im zweiten Halbjahr eine Verstärkung.

Der Reichsbankdiskont blieb zwar unverändert während des ganzen Jahres auf 4 Prozent; bei Wechseln und einwandfreien Zahlungen ist dieser Zinsfuß jedoch bei Ende des Jahres auf 3 Prozent ermäßigt. Wir erhielten in diesem Zinsfuß Gelegenheit, unsere Kundschaft zu bedienen. Die Zinsen, die wir für Kontokorrentkredite und Darlehen berechnen, sind mit Ausnahme der Zinsen für Kontokorrentkredite und Darlehen unverändert geblieben. Die Zinsen für Kontokorrentkredite wurden um ein Prozent ermäßigt. Die Zinsen für Darlehen wurden um ein Prozent erhöht. Die Zinsen für Kontokorrentkredite und Darlehen wurden um ein Prozent ermäßigt. Die Zinsen für Kontokorrentkredite und

0545
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
Sa.
0824

Wir betrauern tief den Verlust des

Herrn Geh. Regierungsrat Professor

Dr. C. Duisberg

Leverkusen

Ein hervorragender Forscher, ein Mann von ungewöhnlichem Ideenreichtum und Tatkraft hat er unsere Bestrebungen gefördert und so die wissenschaftliche Forschung an der Universität Bonn, insbesondere in den Notzeiten nach dem Kriege, erfolgreich unterstützt. Als er bei seinem 70. Geburtstage im Jahre 1931 den Vorsitz niederlegte, wurde er in Anerkennung seiner unschätzbaren Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Universität Bonn wird ihrem Dank für sein unermüdliches Wirken durch die Ernennung zum Ehrensenator Ausdruck.

Wir werden unserm hervorragenden Freunde und Förderer stets ein dankbares Andenken bewahren.

Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn
Dr. Paul Müller, Vorsitzender

Bonn, den 19. März 1935

Am 19. ds. Mts. verschied nach kurzer Krankheit, Herr

Dr. Hans Rudolf von Langen

IN KOLN

Ein Mensch mit reichen Gaben des Verstandes und des Herzens ist aus unserem Kreis geschieden.

Mit tiefer Trauer erfüllt uns der Heimgang dieses Mannes, der als einer der ersten unter den Führern der deutschen Wirtschaft sich zu den Gedanken und Plänen des Gründers unserer Gruppe bekannte und als Mitglied des Präsidiums unseres Aufsichtsrats ein Menschenalter hindurch unablässig für das Gedeihen unseres Unternehmens eintrat. Mit der Geschichte des Werdens unserer Gruppe ist der Name des Entschlafenen unlöslich verbunden und unser Dank für seine Aufopferung und Treue bleibt ihm über sein Grab hinaus.

Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaften der Gerling-Konzern

Der Aufsichtsrat: Adolf Lindgens — Der Vorstand: Robert Gerling

---

... auch Ihre Familienanzeige gehört in den WB

GOLD-RAD BESTE

Am 19. März 1935 verschied der Mitbegründer und frühere langjährige Vorsitzende unserer Gesellschaft,

Herr Geheimer Regierungsrat Professor

Dr. Dr. h. c. Carl Duisberg

Ehrensenator der Universität Bonn

Als die Universität Bonn im Jahre 1918 für bandwirtschaftliches Bestehen feierte, hat Herr Geheimrat Duisberg den Anstoß zur Gründung unserer Gesellschaft gegeben und sie dann viele Jahre als Vorsitzender vorbildlich geleitet. Mit der ihm eigenen Tatkraft hat er unsere Bestrebungen gefördert und so die wissenschaftliche Forschung an der Universität Bonn, insbesondere in den Notzeiten nach dem Kriege, erfolgreich unterstützt. Als er bei seinem 70. Geburtstage im Jahre 1931 den Vorsitz niederlegte, wurde er in Anerkennung seiner unschätzbaren Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Universität Bonn wird ihrem Dank für sein unermüdliches Wirken durch die Ernennung zum Ehrensenator Ausdruck.

Wir werden unserm hervorragenden Freunde und Förderer stets ein dankbares Andenken bewahren.

Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn
Dr. Paul Müller, Vorsitzender

Bonn, den 19. März 1935

Am 19. März 1935 wurde das Mitglied unseres Landesausschusses

Dr. H. R. von Langen

in die Ewigkeit abberufen.

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1915 dem Aufsichtsrat des vormaligen Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp. und nach dessen Verschmelzung mit unserem Institut unserem Aufsichtsrat seit Wiederaufnahme des Mitgliedschaftsrechts an. Mit seinem Rat und seinem reichen Erfahrungen hat er uns jederzeit bei wichtigen Entscheidungen zur Seite gestanden und uns wertvolle Dienste geleistet.

Er war ein stets treuer Freund, dessen wertvolle Verbindung wir geschätzt haben werden.

Berlin-Homburg, den 21. März 1935.

Aufsichtsrat, Landesausschuß Westdeutschland und Vorstand der Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft

---

Der WB die Zeitung aller Volksschichten

ILSE, Bergbau-Actiengesellschaft

zu Grube Ilse Bd.-L.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Samstag, den 13. April 1935, vormittags 11 Uhr, in Berlin, Buchenstraße 46/48, in dem der schiffsfreien der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1934 mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz mit der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1934 und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl der Bilanzprüfer für das Geschäftsjahr 1935.
5. Gegenstände, besonderer Umschreibung von Vorzugsaktien.

Alle Anträge und Mitteilungen betreffend, bitte wir, ist uns den Bekanntmachungen in Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger der Berliner Börsen-Zeitung und der Frankfurter Zeitung zu senden.

Grube Ilse N.-L., den 19. März 1935.

Ilse, Bergbau-Actiengesellschaft
Güte. Fischer.

Offizieller Bericht über den Verlauf des Reichsparteitages

DER KONGRESS ZU NÜRNBERG 1934 5.-10. SEPTEMBER

Zu beziehen durch den Westdeutschen Beobachter Gruppe Buch- und Zeitschriftenhandlg. K-Deutz und alle Zweigstellen

---

Nachruf

Am 19. März 1935, verschied in Leverkusen

Herr Geheimer Regierungsrat Professor

Dr. Carl Duisberg

den wir im Jahre 1931 als einen der verdienstvollsten Führer der deutschen Wirtschaft, als den unermüdlichen Forscher und erfolgreichen Organisator der deutschen chemischen Industrie, als den deutschen Mann von vaterländischer und vornehmer menschlicher Gesinnung, eingedenk seiner Verbundenheit mit dem rheinischen Braunkohlenbergbau zu unserem Ehrenmitglied ernannt haben.

Wir werden dem Verewigten in Dankbarkeit und Treue ein ehrendes Andenken bewahren.

Rheinischer Braunkohlenbergbau Verein E.V.
Köln

Heute früh entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein inniggeliebter Mann, der treusorgende Vater unserer Kinder, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Josef Strucken jr.

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Hildegret Strucken
geb. Fischer
gleichzeitig im Namen der Kinder und übrigen Anverwandten

Zülpich, Südfeld, Weisenbachfabrik, Euskirchen, Rheydt, 21. März 1935

Die Beisetzung erfolgt in Südfeld, am Samstag, dem 23. März, gegen 10 Uhr, vorher 9.45 Uhr Trauergottesdienst in der Pfarrkirche.

In der Nacht zum Dienstag, dem 19. März 1935, verschied

Herr Geh. Regierungsrat
Prof. D. Dr. phil. Dr. ing. E. h. Dr. h. c.

Carl Duisberg

Der Verstorbene führte seit dem Jahre 1929 den Vorsitz in unserem Aufsichtsrate, dem er seit Gründung unserer Gesellschaft angehörte. Er stellte seine große Erfahrung, sein reiches Wissen und seine unermüdliche Arbeitskraft auch unserem Unternehmen mehrere 12 Jahre zur Verfügung und hat unserer Gesellschaft unschätzbare Dienste geleistet. Wir werden ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand der Deutschen Kreditsicherung Aktiengesellschaft Berlin

---

Darlehen
von RM 100.— bis 3000.— mit 1,25 pro 100.— rückzahlbar
Generalagent E. A. Driesen d. Hanseatischen Spar- u. Darlehns Ges. m. b. H. Trier
Vertreter gesucht
Zwecks Spar- u. Tilgungssystem

Die NSDAP im Mittelpunkt des deutschen Lebens
Der WB im Mittelpunkt des rheinischen Lebens

ATA hält was es verspricht.
Ohne ATA geht es nicht!
ATA putzt und reinigt alles.

Deutsche Frau, kauf nicht beim Juden

Westdeutsches Rundfunkprogramm

Sonntag, 24. März

6.35 von Hamburg: Morgensingen am Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie
8.00 Zeit, Wetterwarnungen
8.10 Im Morgenrot Wind, unser der Bauer des Pflug beim Stern, Eine estdeutsche Plauderei von Gustav F. Gaede
8.20 Bauern schaut die Vogelwelt. Von Heinrich Wilcend
8.30 Die evangelische Morgenfeier, Leitung: Domprediger Lerchenberg. Der Kommandant der Luftkriegsschule Wien unter Leitung von Hans Buchholzer, Trio Fischer, Leiter der Kirchenmusikschule der Luftkriegsschule Wien (Orgel), Sprecher: Dominikus Lerchenberg, Münster
9.00 Gondemusik
9.15 Kurt ist Blaue
10.00 Musikalische Plauderei
10.30 Westdeutschlandfunk: Ostersonntag: Appell des alten SA im Berliner Lustgarten, 19000 Mann, Adolf Hitler spricht anschließend, Es spricht der Chef der Stabsamt: Dabei
11.30 aus Leipzig: Bachkantate: Bach-Kantate, Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei, Solisten: Magda Spiesler (Alt), Robert Oswald (Tenor), Gerhard Hüsch (Bariton); Prof. Friedrich Jenner (Orgel); Gewandhausorchester (Leipzig); Karl Barnaud und Maximilian Wenzel (Geige); Gewandhauschor (Leipzig); Leitung: Fritz Reitz und Johannes Wagner (Englisch-Horn). Dazu Gebete und Gemeindegesang aus Leipzig. Der Thomanerchor, Leitung: Thomanerkantor Prof. Dr. Dr. Karl Straube
12.00 Musik aus Mittag
12.30—14.00 aus Hamburg: Mittagspausen auf dem Dampfer an Werften, Mitwirkende: Die Kapelle der SA (Leitung: Musikgeiger Walter Neisch); Jugendchöre der neuen Freiheit (Leitung: Musikdirektor Gustav Deutsch) und SS-Kapellen
13.00—13.05 Glückwünsche
14.00 Kinderfunk: Was will der Lenz und prächen.
14.30 Gondemusik
14.45 Philip Kayland Jugd! (Eisenstein-Schallplatten)
15.15 Frischer Frühling! Ein Jugendchorsang
Sprecher: Kurt Reinhardt
15.30 Westdeutsches Wanderjahr von 100 Jahren. Aus dem Tagebuch einer westdeutschen Dame von 1835, Sprecher: Hans Bodenstedt
16.00 Jugendfunk: Ostersonntagsfeier, Leitung: Wilhelmsdorf (Gerhard Hüsch, Bariton, Gerhard Hüsch, Bariton, Gerhard Hüsch, Bariton, Gerhard Hüsch, Bariton)
17.00 Wie sind das Deutschsein von morgen. Unterhaltung der geplanten DJ-Kinderhaltung aus Frankfurt am Main
17.30 Unterhaltung aus dem Kölner Opernhaus: Die Walküre, Erster Akt aus dem Bühnenfest-Spiel „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner; 1. Walküre, Westfälische Leitung: Ernst Kraus (Siegmund), Fritz Jenn, Jäger (Hunding), Gertrud Bindel (Sieglinde), Gerhard Gerhard (Wotan), Gerhard Gerhard (Wotan), Gerhard Gerhard (Wotan